

Wie man Genüsse zusammenführt, zeigte HiFi Gogler mit der Messe "Musik + Lebensart" in Freiburg. Unsere fünfteilige Workshop-Tour hatte dabei natürlich die audiophilen Reize im Fokus.

Text: Matthias Böde

ie vom STEREO PREMIUM PARTNER HiFi Gogler Mitte Oktober im Freiburger Konzerthaus aufgezogene Messe stand ganz unter dem Zeichen des sinnlichen Erlebens. So gab es eine "Beer Lodge", Kaffeespezialitäten stilecht aus einem Piaggio-Mobil, Spirituosen vom lokalen Winzer oder Rum und Zigarren der Karibik. Doch im Zentrum der kunterbunten Veranstaltung, die Oliver Gogler und sein Team initiiert hatten, standen natürlich hifidele Musik- wie Klanggenüsse. Dafür, dass die Information nicht zu kurz kam, sorgte unser "Mr. Workshop" Matthias Böde mit einer Fünfer-Staffel knackiger Kurzthemen:

Vier MC-Abtaster plus "MM-Sidekick"

Einer der vielen Räume im Konzerthaus wurde unter anderem von Technics' Superplattendreher SL-1000 samt Vollverstärker SU-R1000 bespielt. Letzterer steuerte Spendor-Boxen des Typs Classic 1/2 an. Wie seine kleinen Brüder besitzt der Tonarm des SL-1000 eine Schnellkupplung, die den zügigen Wechsel des Tonabnehmers erlaubt. Ideal für einen Abtastervergleich über verschiedene Preisklassen hinweg. Dabei sollten ausschließlich MC-Typen eingesetzt werden. Aus Gründen der Fairness hatten wir alle Probanden in Technics-Headshells vormontiert, sodass nur noch die Auflagekraft nachgestellt werden musste.

Mit Chris Jones' "No Santuary Here" rotierte ein audiophiles Highlight auf dem Teller des aufwendigen Direkttrieblers, als Audio-Technicas AT-OC9XEN den Auftakt gab. Das Japan-MC kostet nicht mal 370 Euro, bringt aber schon einen Metall-Body sowie einen "nackt", ergo ohne beschwerenden Lötkegel aufgesetzten, el-

liptisch verrundeten Diamanten mit. Und an seiner Vorstellung gab's rein gar nichts auszusetzen, gesellte sich doch Sauberkeit zu gepflegter Sonorität, die zum Gutteil den Charme dieses markanten Titels ausmacht

Dass dies mit mehr Schub und Energie geht, verdeutlichte gleich darauf das exakt 280 Euro teurere, mit facettiertem "Shibata"-Schliff versehene Hana SL. Fast so geschwind wie von einer Boxen-Crew der Formel 1 wurde es an die Stelle des AT gesetzt. Mit dem Hana hatten die unteren Lagen entsprechend mehr Kraft, kamen die dunklen Stimmen des Background-Chors satter rüber, löste sich die Musik besser von den Boxen. Kein Wunder, dass das SL zu den Tipps dieser Preisliga zählt.

Nun taten wir einen üppigen Preissprung in die Luxusklasse und wechselten flugs auf das 1.900 Euro teure, in ein Ebenholzgehäuse gebettete Talisman V2





Die Testanlage: Technics' ultimativer SL-1000 am hauseigenen Amp und Spendor-Boxen.

Gold vom fränkischen Analogspezialisten Clearaudio. Dieses bietet zudem einen leichten, harten Bor-Nadelträger, Spülchen aus Golddraht sowie eine "Prime Line"-Nadel und unterhält uns seit Jahren mit seiner farbigen, kernig-dynamischen und zugleich feinsinnigen Spielweise. So auch am mittlerweile 22.000 Euro teuren SL-1000 in Freiburg. Chris Jones lieferte mit dem Talisman-MC eine gesteigerte Nachdrücklichkeit wie Fasson, die Raumabbildung erweiterte sich abermals sowie zugleich die emotionale Ausstrahlung.

In diesen Bereichen konnte selbst Hanas brandneues Umami Blue nicht mehr nachlegen. Sein nackt auf einem Borstäbchen aufgebrachter "Micro Line"-Diamant ertastet eine Unmenge von Details, weshalb das resonanztechnisch ausgefeilte MC, bei dem das aus dem vollen Aluminiumblock gefräste Gehäuse per Delrin-Plättchen plus einem Überzug aus blauem Melaminharz bedänpft wird, neben dem gebotenen Druck besonders offen, beschwingt und luftig tönt. Neben dem Talisman V2 Gold ein denkbarer Partner für Technics' SL-1000 und mit 2.500 Euro ebenso engagiert.

Und was ist mit einem Top-MM? Ein solches stand wiederum von Clearaudio in Form des Charisma V2 parat. Bei "No Sanctuary Here" trat es ein wenig verhaltener auf als die Spitzen-MCs, bot aber eine tolle Räumlichkeit wie sehr homogene Stimmwiedergabe. In Eugene Ruffolos zart getupftem "Šame Kind Words" zeigte es indes eine tonale Integrität und audiophile Verbindlichkeit, die den eher auf prickelnde Lebendigkeit gezüchteten MCs etwas abging. Eine echte Alternative bildete das zudem betont entspannt auftretende Clearaudio-MM somit allemal.



"Schauen Sie die 'Tagesschau' heute Abend noch im alten Format?", fragte Böde im Raum, wo Lautsprecher von Gauder Akustik an hauseigenen Verstärkern aufspielten. "Natürlich nicht, sondern im hochauflösenden Programm 1HD." Dass man seine Musik hingegen nur als niedrig aufgelösten MP3-Klang bekommt, wenn man ausschließlich vom beliebten Dienst Spotify streamt, ist selbst manch anspruchsvollerem Hörer kaum bewusst.

Um die Besucher für eine audiophile "Lebensart" beim Streaming zu sensibilisieren, spielte Böde im Raum, wo Gauder Akustik seine hauseigenen Verstärker an wechselnden Lautsprechern der highendigen Marke vorstellte, identische Musikstücke in verschiedenen Auflösungen, wobei die Top-Versionen jeweils den originalen Aufnahmeformaten entsprachen und es nicht unter 320-Kilobit-MP3 hinabging.

Schon Nils Landgrens vergleichsweise einfach gestricktes, mit elegisch im Hintergrund verhallender Gitarre sowie gefühlvoller Stimme interpretiertes "Imagine", machte klar, was man durch die Datenreduktion verliert. Nicht allein, dass vom Original-PCM-Standard von 24 Bit/88,2 Kilohertz über das CD-Niveau (16/44,1) bis hin zu 320er-MP3 die Raumabbildung verflachte, die Stimme des Schweden an Ausdruck einbüßte sowie der ruhig-sämige Fluss des Titels weniger entspannt



Mit knapp 370 Euro gehört Audio-Technicas AT-OC9XEN zu den günstigsten MCs am Markt.



Als Top-Tipp unter den MCs der "bezahlbaren" Liga gilt das Hana SL, das rund 650 Euro kostet.



Ein klangstarker MC-Dauerläufer ist das Talismann V2 von Clearaudio für satte 1.900 Euro.



Edelste Zutaten zeichnen das Hana Umami Blue aus. Der Preis dafür beträgt circa 2.500 Euro.



Vertrat im Vergleich die MM-Fraktion: das spitzenmäßige Clearaudio Charisma V2 (um 1.890 Euro).

#### **WORKSHOP** HIFI GOGLER

schien, war es auch der Verlust an Flair, Aura und Emotionen, unter dem vor allem die MP3-Fassung zu leiden hatte. Und es war evident: Was vorne fehlt, kann kein Verstärker, keine noch so tolle Box mehr zurückholen. Das ist dann mal weg!

Wie diffizil die Sache selbst und wie empfindlich unser Gehör ist, wurde nach eins, zwei weiteren Hörbeispielen klar, als Chopins Impromptu No. 1 so wiedergegeben wurde, wie es das qualitätsorientierte Acousence-Label einst eingefangen hatte: im ultimativen PCM-Format von 24 Bit/192 kHz. In dieser Art ist es auf der CD-ROM der ersten STEREO Hörtest-Edition abgelegt und gehört zu den bestklingenden Klavieraufnahmen, die wir kennen. Auch in Freiburg kam diese mit bestechender Präzision sowie schwirrender Lebendigkeit zugleich rüber, war die Luft um den Flügel herum geradezu

Es reichte schon, zur nächstkleineren Version, nämlich 24 Bit/96 kHz, zu springen, um einen Unterschied wahrzunehmen. Denn bereits so erschien die Wiedergabe nicht mehr ganz so offen, schwebend, beschwingt und ausfinessiert wie zuvor. Merke: Am Anfang der Kette fällt die Entscheidung über die erzielbare Performance. Und dieser ist nicht das Quellgerät, sondern die Aufnahme selbst und in diesem Fall eben die Qualität des Musik-Files.



Steckte fleißig um: Vertriebsmitarbeiter Markus Brogle jonglierte mit den "SymCon"-LS-Kabeln und platzierte als krönenden Abschluss eine zweite Musical-Fidelity-Endstufe fürs Bi-Amping im Rack.

### Mit Bi-Wiring und Bi-Amping voran

Ein Schlüsselthema bei modernen Anlagen auf dem Weg zum besten Klang ist der Umgang mit den verbreiteten Bi-Wiring-Anschlussterminals der Lautsprecher. Wer hier nicht aufpasst, lässt jede Menge Potenzial liegen. Denn meistens - Hand aufs Herz! - betreibt man dieses mit nur einem Kabel. Macht nichts, oder? Denn dafür haben die Hersteller ja praktische Metallbrücken zwischen die jeweils beiden Plus- und Minusklemmen gesetzt. So macht's auch Triangle bei seiner Standbox Antal, die in Freiburg als aktualisierte, pro Paar rund

3.000 Euro teure "40th Anniversary"-Edition an MusicalFidelitys Vor-/Endstufen-Gespann M6sPRE/M6sPRX (um 1.800/2.800 Euro) spielte. Die Musik lieferte der CD-Player/DAC M6sCD für knapp 2.800 Euro.

Wir simulierten den Normalfall mit nur einem LS-Kabel. Doch wo gehört dieses dran? Wer die Klemmen für die oberen Lagen in der Annahme belegt, es mit dieser "Direktverbindung" zu Mittel- und Hochtöner richtig gemacht zu haben, stellt die Weiche von vornherein falsch. So kontaktiert kamen Tschaikowskis "Hopak"-Tanz beziehungsweise Marika Caillys bezauberndes "Les Petits Cafes" vordergründigflach und spröde, rutschte die Energie in die oberen Mitten. Allein schon das Umstecken aufs Bassterminal sorgte für die stringentere tonale Verbindung zum Grundtonbereich, eine verbesserte Ablösung der Wiedergabe von den Gehäusen der Antals sowie insgesamt mehr Natürlichkeit.

Doch wir hatten ja immer noch die Blechbrücken zwischen den Kontakten. Die müssen raus! Am einfachsten ersetzt man diese durch Kabel-Jumper, die im Idealfall genau zur verwendeten Boxenleitung passen. So wie in Freiburg, wo vier mit dem eingesetzten "SymCon"-LS-Kabel identische Litzenbrücken bereitlagen.

Wir hörten Maria Pihls farbiges, weiträumiges "Malvina" und kabelten dann fix auf die vorkonfektionierten Litzenstränge um. Das war unmittelbar in Form gesteigerter Homogenität und abermals gelösterer Auffächerung hörbar. Merke: Wer's bei den Blechstreifen belässt, wird seine Boxen nie in voller Blüte erleben, sondern stets beschnitten. Schade drum, zumal Abhilfe nicht ja viel kosten muss.

Aber waren wir tatsächlich schon am oberen Ende der Qualitätsskala angelangt? Beileibe nicht! Denn nun gingen wir zum echten Bi-Wiring über, für das diese Art Terminal schließlich gedacht ist, indem

### DAS SAGEN DIE HÖRER



"Eine so beeindruckende wie lehrreiche Vorführung. Die Abstufungen zwischen den Abtastern waren deutlich erkennbar. Mein alter Thorens TD 160 bräuchte ebenfalls einen neuen. Mal schauen, was es wird."

**Hermann Sumser** 



"Die moderne Medienwelt ist faszinierend. Als Kunde von ,Amzon Unlimited' habe ich Zugriff auf "Ultra HD'-Files, bin mir aber nicht sicher, ob alles, was dort darunter läuft, auch tatsächlich echtes Hochbit ist."

**Wolfgang Neumann** 



Dass das Anschließen der Boxen so problematisch sein kann, war uns neu. Zu Hause werden wir sofort die Verkabelung unserer Bi-Wire-Lautsprecher überprüfen. Wer weiß, was da noch geht?" Nadja Bartsch & Joachim Zimmermann



"Aus eigener Erfahrung können wir bestätigen, dass sich hochwertige LP-Pressungen lohnen. Eric Claptons , Unplugged'-Album besitzen wir sechsmal auf Vinyl. Die qualitative Bandbreite fällt dabei deutlich aus." Heidi Schächtele &

Frank Pörschmann



Optimale Lösung: Das Bi-Wire-Terminal der Triangle wird aus zwei Stereo-Kabelsätzen beschickt.



Anstelle der mitgelieferten Blechbrücken (innen) brachten Kabel-Jumper den Klang voran.

wir einen zweiten, identischen LS-Kabelsatz anschlossen und die Brücken ganz entfernten. Nun wurden die zwei Wege vollkommen individuell bedient, was zur Folge hatte, dass sich die Raumabbildung erweiterte, die Darbietung an Selbstverständlichkeit und Souveränität gewann. Ein klares Votum für den Bi-Betrieb.

Doch damit waren wir immer noch nicht am Ziel. Denn jetzt kam eine zweite Endstufe gleichen Typs für Bi-Amping ins Spiel. Die beiden Tieftöner einerseits respektive das Mittel- und Hochtonchassis jeder Antal wurde nun nicht nur über einen separaten Kabelstrang, sondern sogar mittels eines eigenen Verstärkerzugs versorgt.

Mit durchschlagendem Erfolg: Nun trat das Klangbild wie aus einem Korsett heraus, atmete kräftig durch und wirkte ohnehin wie frisch durchlüftet. Die Wiedergabe erreichte eine neue Klasse, legte abermals bei Dreidimensionalität, Ausdehnung und Glaubhaftigkeit zu. Der Schritt zurück aufs Bi-Wiring mit einem Amp bestätigte den beträchtlichen Fortschritt, der jedoch eine zusätzliche, kostspielige Endstufe erfordert. Aber auch per Single-Amping waren wir schon meilenweit vom Ein-Kabel-Betrieb mit Blechbrücken entfernt. Die Zuhörer staunten dabei nicht allein über die Größe der Fortschritte von Step zu Step, sondern auch, wie hoch sich Triangles eher günstige Antals treiben ließen.

### **Edel-LPs - was steckt dahinter?**

Dass Vinyl auf dem Weg zum Luxusgut ist, bemerkt jeder, der zum Beispiel Schallplatten von renommierten Reissue-Labeln erwirbt. Doch rechtfertigen deren vermeintliche Kostbarkeiten diese Preise? Über eine Anlage mit Clearaudio-Dreher, Phono-Pre von Blue Amp, Electrocompaniet-Vor/End-



Über einen Lumin-Streamer spielten wir identische Musiktitel in unterschiedlichen Auflösungen vor. Darunter ein erstklassig aufgenommenes Chopin-Impromptu von der ersten STEREO Hörtest-Edition.

## **IMTEST**

Deutschlands größtes Verbraucher-Magazin



# Jetzt überall im Handel!

erhältlich bei amazon.de

Hier direkt zum Download shop.imtest.de:



imtest.de

Ein Angebot der FUNKE One GmbH, Jakob-Funke-Platz 1, 45127 Essen.

### **WORKSHOP** HIFI GOGLER

stufen-Set sowie Manger-Boxen machten wir ein paar Stichproben.

Zum Beispiel mit einer der wichtigsten Veröffentlichungen jüngster Zeit: "Saturday Night In San Francisco", dem Followup des berühmten Gitarren-Live-Albums "Friday Night …". Das Samstagskonzert der drei Gitarristen gibt's als Normalpressung von EarMusic für circa 30 Euro und zum doppelten Kurs als vom Ur-Multitrack-Tape vollkommen neu produzierte Scheibe. In diesem Fall gut angelegtes Geld, denn an deren Spritzigkeit, Größe und Detailreichtum reichte eigentlich gute EarMusic-Fassung nicht heran. Auf der Impex-LP ist einfach mehr drauf!

Und auch eine 45er-Testpressung des Presswerks RTI von "The Guitar Artistry Of Charlie Byrd" war einer 08/15-33er-LP, die dagegen eingebremst, ja, blutleer tönte, in jeder Hinsicht haushoch überlegen. Ebenso eine fürs US-Edel-Label MFSL aufwendigst im Half-Speed-Verfahren geschnittene sowie bei JVC in Japan auf Super-Vinyl gepresste Ausführung von Earl Klughs Album "Late Night Guitar", die gegenüber der deutschen Erstfassung viel mehr Pep, Strahlkraft und Farben besaß.

Eine kleine Sensation kündigte sich an, als Matthias Böde eine Kupfer-beschichtete "Dubplate" aus ihrer Hülle zog. Diese ist Teil des alternativ zum Lackfolienschnitt betriebenen "Direct Metal Mastering"-Verfahrens (DMM) zur LP-Herstellung. Stockfisch Records in Northeim bietet sie Vinyl-Fans mit dem Hang zum Besonderen für satte 680 Euro an, wobei jedes Exemplar einzeln geschnitten werden muss.

Abseits des optischen Erlebnisses, die funkelnde Scheibe unter Clearaudios feinem MC-Pickup Da Vinci V2 hinweggleiten zu sehen, war der Klang überragend. Chris Jones' rasantes "Fender Bender" flirrte geradezu vor Lebendigkeit. An diese Dynamik und Verve kam selbst das 45er-



Digital oder analog? Es gab identische Musik - auf iPad-Befehl gestreamt sowie vom Plattenspieler.



Auf einem Clearaudio-Plattenspieler plus Phono-Pre von Blue Amp führte Matthias Böde unterschiedlichste Vinyl-Pressungen vor. Und sogar eine kupferne "Dubplate", die hier auf dem Teller liegt.

Reissue aus gleichem Hause nicht ganz heran. Ein Extrembeispiel? Gewiss! Aber auch die anderen vorgeführten, hochwertig gemachten Luxus-Vinyl-Ausgaben bestachen durchweg mit Top-Klang.

### Analog und digital - kein Vergleich?

Es mutet fast wie eine Demo aus dem letzten Jahrtausend an, als uns HiFi-Fans das klangliche Verhältnis von analog zu digital umtrieb. Doch die Messe richtete sich ja nicht nur an Insider, sondern an ein allgemeineres Publikum, das sich mit diesem Punkt kaum je beschäftigt hatte.

Und so war zum angesetzten Termin der Raum, in dem Dr. Feickerts neue Phono-Vorstufe Vero ein Paar vollaktive Geithain-Monitore ansteuerte, brechend voll. Bereit lagen unsere STEREO-Hörtest-LPs wie auch die entsprechenden Digital-Files. Die Wiedergabegeräte waren einerseits Feickerts mit Sorane-Tonarm TA-1L sowie Dynavectors Spitzen-MC Te Kaitora Rua besetztes "Blackbird"-Laufwerk sowie fürs Digitale der Streamer-Server von X-odos.

Schon ging es los mit Henry Mancinis schmissig-quirligem "Strings On Fire" von der STEREO-"Best of"-Hörtest-LP. Da wunderte sich mancher, dem womöglich seit Jahrzehnten kein Plattenspieler mehr zu Ohren gekommen war – schon gar keiner mit fünfstelligem Preisschild -, wie engagiert und anmachend Vinyl klingen kann. Doch der X-odos, der am zusätzlichen Hochpegeleingang des Vero hing, ließ sich davon nicht einschüchtern und lieferte eine Darbietung auf Augenhöhe. Dass der Titel von Schallplatte ein wenig runder und wärmer tönte, führte Böde auf das Abspielgerät zurück. "Achten Sie darauf, wie viele Details Sie hören und ob es Unterschiede in der Bühne gibt." Diese gerieten in der Tat sehr gering.

Sehr ähnlich verhielt es sich bei "Saturday Night" des Red Norvo Quintets.

Die extrem räumliche, grob- wie feindynamisch anspruchsvolle Live-Aufnahme perlte auf beide Arten hochklassig aus den Geithains, wobei wiederum die LP um Nuancen fülliger und verbindlicher tönte, während das File bezüglich der inneren Ordnung der komplex gestrickten Nummer leicht im Vorteil war.

Als Abgesang auf den Sommer legte der Workshop-Leiter das sehnsuchtsvolle "Warmth Of The Sun" des California Project auf, dessen hinreißend schmachtende Sonnenuntergangsstimmung der Plattenspieler besonders innig vermittelte. Doch das war gar nicht mehr so wichtig, denn jeder hatte verstanden, dass die in Freiburg beschworene audiophile "Lebensart" mit vielerlei Medien möglich ist.

### **TERMINE**

STEREO-Workshops gibt es immer an Wochenenden, und zwar am:

- **27. Januar 2024** bei **Klangform** in **Tönisvorst**. Gemeinsam zeigen wir, wie man bei der Aufstellung der Lautsprecher sowie ihrer Verkabelung gerade bei Modellen mit Bi-Wiring-Terminal mehr Klang herausholt.
- 3./4. Februar auf den Norddeutschen HiFi-Tagen in Hamburg wie gewohnt mit einer Staffel von Kurzthemen. Alle Infos zu den "NDHT" finden Sie auf Seite 8 in diesem Heft.
- 17. Februar im HiFi Center Liedmann in Bochum. Dort geht es um die Verbesserungen durch hochwertige Netzleisten und -filter bis hin zum Netzgenerator sowie Stromzubehör.
- 24. Februar 2024 mit dem HiFi-Concept in München. Dort soll es allgemein ums Thema Anlagen-Tuning gehen. Dabei werden verschiedenste Punkte berücksichtigt von der Netzleiste bis hin zum Lautsprecherkabel.